



# Umweltgeschichte im Schulfach **Geschichte** seit 1970

– eine disziplinhistorische Untersuchung aus geschichtsdidaktischer und diskurstheoretischer Perspektive

Alexander Denzin (Lehrer im Hochschuldienst)

## Forschungsinteresse

Angesichts der aktuellen Herausforderungen einer sozioökologischen Transformation in unserer Gesellschaft intendiert dieses Dissertationsvorhaben in einer reflektierten Rückschau eine **disziplinhistorische Komparation zur Genese von Umweltgeschichte** im **Schulfach Geschichte** aus geschichtsdidaktischer und diskurstheoretischer Perspektive für das geteilte und wiedervereinigte Deutschland seit 1970. Im Fokus stehen dabei Dokumente zum Geschichtsunterricht **Nordrhein-Westfalens, der DDR und Sachsens**. Umweltgeschichte als Wissenschaft von den historischen „**Wechselbeziehungen zwischen Menschen und dem Rest der Natur**“ (Winiwarter/ Knoll 2007, S. 14) entwickelte sich in der Bundesrepublik Deutschland im Zuge des Aufkommens eines gesellschaftlich verbreiteten Umweltbewusstseins seit den 1970er-Jahren zu einer geschichtswissenschaftlichen Subdisziplin. Auch die bundesdeutsche Geschichtsdidaktik widmet sich der Thematik seit den 1980er-Jahren.

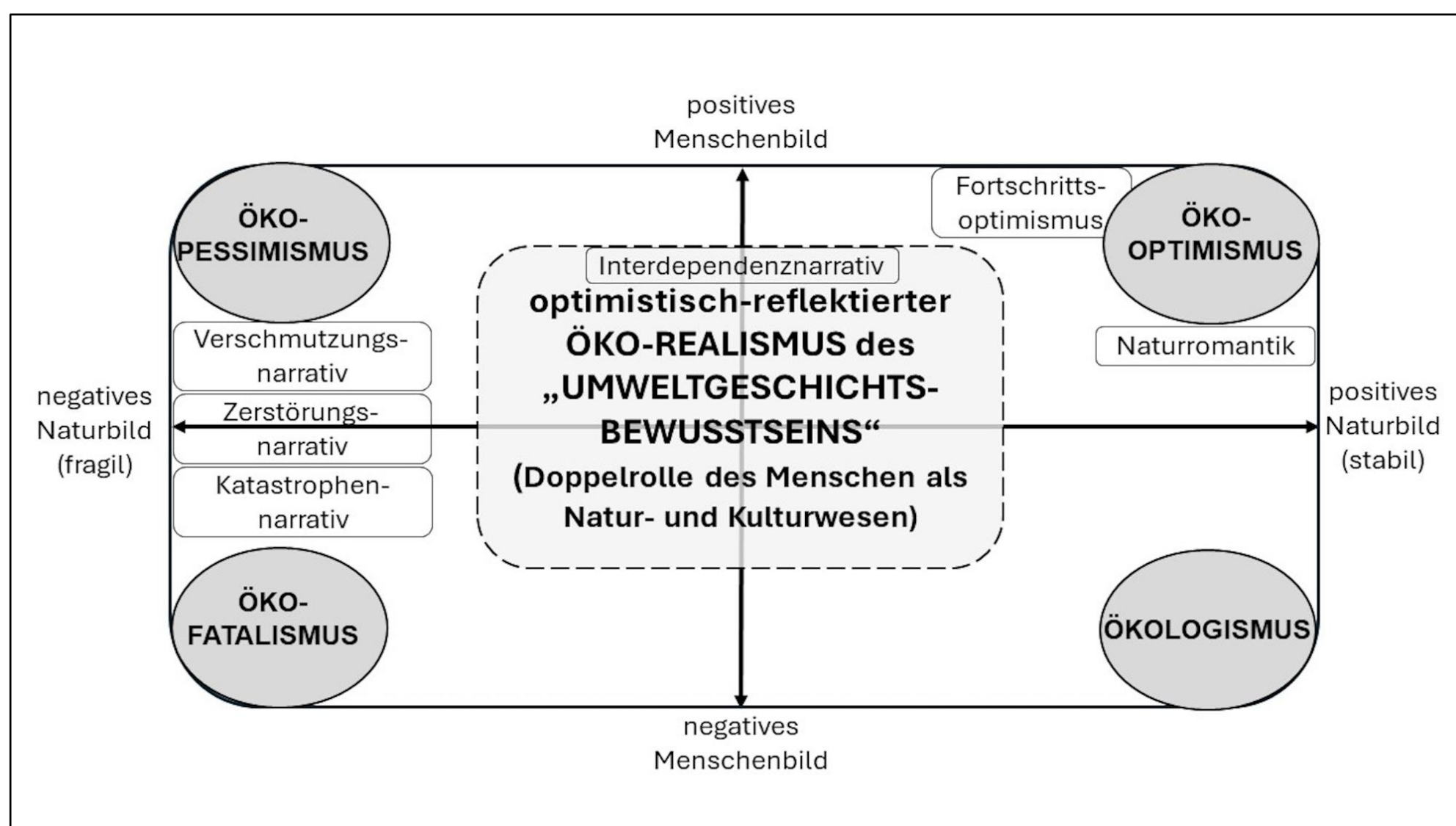


Abb. 1: Wertungsraum zum Mensch-Natur-Verhältnis mit vier einseitigen Extrempositionen, ausgewählten Narrativen und der differenzierenden Position eines optimistisch-reflektierten Öko-Realismus des „UmweltGeschichtsBewusstseins“, eigene Darstellung (Denzin 2024, S. 397).

## Stand der Forschungsarbeit

Das im Januar 2022 begonnene Dissertationsprojekt soll bis Juli 2026 abgeschlossen werden. Bisher erfolgte die Verschriftlichung des Forschungsstands und der theoretisch-methodischen Konzeption. Für das Quellenkorpus wurden Recherchen im Hauptstaatsarchiv Dresden, im Georg-Eckert-Institut in Braunschweig, Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Rheinland in Duisburg (vgl. Abb. 2) und im Archiv der Körber-Stiftung in Hamburg durchgeführt. Zudem wurden die entsprechenden Curricula, Schulbuchgutachten aus NRW und Stichproben aus Geschichtslehrwerken analysiert. Aktuell erfolgt eine systematische Inhaltsanalyse ausgewählter Geschichtslehrwerke, die Vorbereitung von Leiffadeninterviews und Erschließung von Schulbuchgutachten für Sachsen.

## Forschungsfrage

Die Arbeit fragt nach der Entwicklung und Begründung **umweltpädagogischer und umwelthistorischer Aspekte** in **Geschichtscurricula** und **Geschichtslehrwerken** Nordrhein-Westfalens, der DDR und Sachsens von 1970 bis 2020 im Zuge sich gesellschaftlich etablierender **Umweltdiskurse** (vgl. John S. Dryzek 2021). Spezifisch wendet die Arbeit dabei einen syn- und diachron vergleichenden Blick auf Kontinuität und Wandel der **Narrativierung** und **Didaktisierung historischer und rezenter Mensch-Natur-Verhältnisse** im jeweiligen gesellschafts- und bildungspolitischen Kontext der Untersuchungsregionen während der deutschen Teilungs- und Transformationsgeschichte.

## Theoretisch-methodische Konzeption

Auf Basis geschichtsdidaktischer Theoriekonzepte zu Geschichtscurricula und Geschichtsschulbüchern wird für eine **qualitative und deskriptiv-hermeneutische Inhaltsanalyse** und ihre Interpretation auf Theorieaspekte der **Diskurstheorie, Narratologie, Praxeologie und Akteur-Netzwerk-Theorie** sowie im Speziellen für Wertungen zum Mensch-Natur-Verhältnis auf die **Cultural Theory** und **Naturethik** (vgl. Abb. 1) zurückgegriffen.

Ausgewertet wird ein Quellenkorpus aus **Geschichtscurricula**, weiteren bildungspolitischen und schuladministrativen Dokumenten (v.a. 220 Schulbuchgutachten aus NRW, vgl. Abb. 2) sowie **Geschichtsschulbüchern** für die Sekundarstufe I und II im Bildungszweig der POS. und EOS. bzw. Haupt- und Realschule und des Gymnasiums der Verlage von *Cornelsen, C.C. Buchner, Klett* und *Westermann* sowie älterer Verlage, wie z.B. *Volk und Wissen* oder *Hirschgraben*. Zudem wird mit Dokumenten zum **Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten „Umwelt hat Geschichte“** von 1986/87 und 1988/89 aus dem Archiv der Körber-Stiftung ein Schlüsselereignis zum Thema erforscht. In den **Unterrichtsmaterialien** werden für ausgewählte Basisnarrativen der Vormoderne und Moderne **Darstellungs-, Quellen- und Aufgabenteil** hinsichtlich der Repräsentation von „Natur“ analysiert. Der Kontextualisierung der Analyseergebnisse dienen u.a. Recherchen im Aktenbestand des Hauptstaatsarchivs in Dresden zum **Verband der Geschichtslehrer Sachsen e.V.** für die Jahre 1990 bis 2008 sowie mehrere **Leiffadeninterviews** mit Beteiligten an der Lehrplanarbeit in Sachsen für das Schulfach Geschichte der 1990er- und 2000er-Jahre.

## Desiderat der Forschung

Bisher liegen zum Thema nur exemplarische **Querschnittsuntersuchungen** für Curricula und Geschichtslehrwerke ausgewählter westdeutscher Bundesländer für den Zeitraum der 1980er- bis 2000er-Jahre aus geschichtsdidaktischer Perspektive vor (v.a. von Paul Leidinger, Bodo von Borries, Bernd-Stefan Grewe). Ermittelt wurde dabei die **Randständigkeit von Umweltgeschichte** sowie das Auftreten einseitiger **Denkmuster** im Schulfach Geschichte: einerseits existiert ein **geodeeterministischer Materialismus**, der aus natürlichen Umweltbedingungen direkt kulturelle Entwicklungen ableitet, andererseits ein **kulturalistisches Denken**, das nur nach dem Einfluss von Kultur auf Natur fragt und v.a. für die Moderne einen **umwelthygienischen Ansatz** verfolgt, der Menschen einseitig als Verschmutzer und Zerstörer von Natur darstellt. Abgesehen von Sabrina Schmitz-Zerres Studie (2019) zu – auch das Umweltthema inkludierenden – Zukunftsnarrationen in Darstellungstexten von Geschichtsschulbüchern der 9. und 10. Klasse liegt zum Thema bisher keine **komparative Längsschnittstudie** vor.

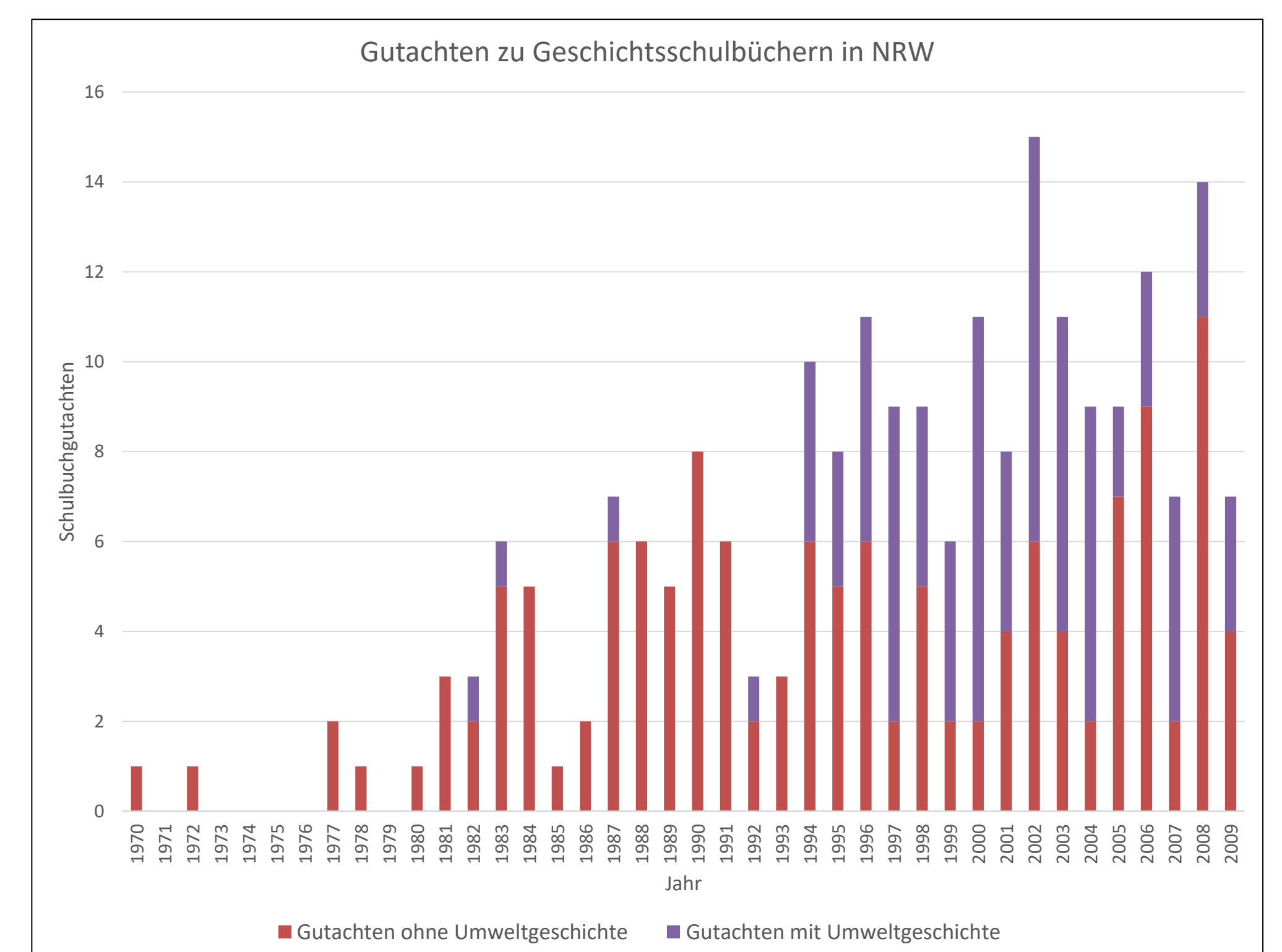


Abb. 2: Diagramm zur quantitativen Erhebung des Auftretens umwelthistorischer Inhalte in 220 Schulbuchgutachten für das Fach Geschichte in Nordrhein-Westfalen im Landesarchiv Rheinland, eigene Darstellung.

## KONTAKT

Alexander Denzin  
Universität Leipzig  
Historisches Seminar/  
Didaktik der Geschichte  
Beethoven-Str. 15  
04107 Leipzig  
Tel.: 0341-97 30487  
E-Mail: alexander.denzin@uni-leipzig.de

Erstbetreuer: Prof. Dr. Alfons Kenkmann

Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Kathrin Klausmeier

## Literaturauswahl

- Bodo von Borries (2009): Wie vermittelt man Umweltgeschichte in der Schule? In: Sparenberg, Ole and Sprenger, Jana and Masius, Patrick (Hrsg.): Umweltgeschichte und Umweltzukunft: Zur gesellschaftlichen Relevanz einer jungen Disziplin. Göttingen, S. 241-258.
- Alexander Denzin (2024): Resilienzförderung und transformatives Lernen mit Umweltgeschichte in der Polykrise, In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, H. 8/2024, S. 393-409.
- John S. Dryzek (2021): The Politics of the Earth. Environmental Discourses, 4. Aufl., Oxford.
- Bernd-Stefan Grewe (2014): Umweltgeschichte unterrichten: Für eine kritische Auseinandersetzung mit umwelthistorischen Denkmustern. In: Annika Schmitt/Siegfried Westphal/Heike Düselder (Hrsg.): Umweltgeschichte. Forschung und Vermittlung in Universität, Museum und Schule. Göttingen, S. 37-54.
- Achim Landwehr (2009): Historische Diskursanalyse, 2. Aufl., Frankfurt a. M., New York.
- Paul Leidinger (1987): Umwelterziehung im Geschichtsunterricht. In: Jörg Calleß/ Reinhold E. Lob (Hrsg.): Umwelterziehung. Handbuch Praxis der Umwelt- und Friedenserziehung, 1. Aufl. Düsseldorf (Bd. 2), 281-292.
- Michael Thompson/Richard Ellis/Aaron B. Wildavsky (1990): Cultural Theory. Boulder/Colorado.
- Verena Winiwarter, Martin Knoll (2007): Umweltgeschichte. Eine Einführung, Köln u.a.
- Sabrina Schmitz-Zerres (2019): Die Zukunft erzählen. Inhalte und Entstehungsprozesse von Zukunftsnarrationen in Geschichtsbüchern von 1950 bis 1995, Göttingen.